



Nimm mich mit

• 28.01.2023

Die Mitfahr-App Pendla ist in Rheinfeldern gut gestartet - nun macht eine zweite Gemeinde mit. Früher stand man an der Strasse, reckte den Daumen nach oben und hoffte darauf, dass eine Autolenkerin oder ein Autolenker anhielt: Trampen oder per Anhalter fahren - das war gestern. Heute geht das digital, mit einer App auf dem Smartphone, beispielsweise mit «Pendla», wie das Produkt eines deutschen Anbieters heisst. Bei «Pendla» seit Sommer 2022 mit dabei ist die Stadt Rheinfeldern. «Rheinfeldern war die erste Gemeinde in der Schweiz, die bei mitgemacht hat», sagt Sven Sawatzki, Geschäftsführer des deutschen Unternehmens, das die App entwickelt hat und vertreibt.

Stand heute kann Sawatzki melden: «Aktuell sind es in Rheinfeldern 83 Userinnen und User, die 83 Strecken abdecken.» Rheinfeldern kann Wohn- oder Arbeitsort sein. Sawatzki wertet das als einen guten Start, auch vor dem Hintergrund, dass die Gemeinde die erste in der Schweiz war und sich das Angebot erst hemmsprechen müsse. Sawatzki unterstreicht die Bedeutung mit weiteren Zahlen. Die Rheinfelder Fahrgemeinschaften sparten pro Jahr 72 Tonnen CO₂ ein. In Geld ungerechnet, heisse das mind 14500 Franken.

Durch die Rheinfelder App-Nutzerinnen und -Nutzer seien 5850 Autos weniger auf der Strasse unterwegs, rechnet Sawatzki weiter vor. Kostenlos nutzen können die App Menschen, die entweder in Rheinfeldern wohnen oder dort arbeiten. Dafür zahlen teilnehmende Städte und Gemeinden Sawatzkis Unternehmen Lizenzgebühren in Höhe von jährlich zwölf Cent pro Einwohnerin und Einwohner. Im Falle Rheinfeldens mit einer Einwohnerzahl von rund 13 500 sind das also nach aktuellem Umrechnungskurs etwa 1600 Franken. Hoffnungsvoll stimmt Sawatzki, dass seit Anfang des Jahres die Gemeinde Mägden auch mit dabei ist.

Mägden habe bereits im Sommer 2022 Interesse gezeigt, es dann aber vorgezogen, den Beitritt zu «Pendla» auf den Jahresbeginn 2023 zu legen, erzählt er. Walter Jucker, Vizeammann und Vorsteher des Ressorts Sicherheit und Verkehr in Rheinfeldern, sagt, es seien mit Rheinfeldern/Baden, Möhlin, Mägden, Kaiseraugst und Olsberg fünf regionale Städte und Gemeinden angeschrieben und zum Mitmachen animiert worden. Laut Jucker laufen Gespräche. Begrüssen würde er vor allem, wenn der Pharmastandort Kaiseraugst mit seinen Tausenden von Pendlerinnen und Pendlern sowie Grenzgängerinnen und Grenzgängern mit im Boot wäre. Die Testphase wird zwei Jahre dauern. Rheinfeldern hat im Sommer 2022 die Testphase der Mitfahr-App «Pendla» eingeleitet.

Nach zwei Jahren wird entschieden, ob es das Angebot dauerhaft gibt. Ausschlaggebend für die Entscheidung dürften die konkreten Nutzerzahlen sein. Sawatzki erwähnt, dass seine Firma in Verhandlungen mit dem Landkreis Lörrach sei, in dem auch Rheinfeldens deutsche Schwesterstadt liegt. Grosses Potenzial sieht er auch darin, dass sich Unternehmen - im Fricktal die der Pharma- und Life-Sciences-Branche - direkt beteiligen. Mit «Comovee» biete sein Unternehmen seine eigene App an.